

# Schulszene Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **85 (1998)**

Heft 9: **Lernen, wie Kinder denken**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Schulszene Schweiz

## Korrekturen am heimlichen Lehrplan der Schule

Über 300 Teilnehmer aus den Bereichen Schule, Verwaltung und Medien nahmen am ersten nationalen Kongress der Stiftung für Erziehung zur Toleranz im Zürcher Technopark teil. Als Gastredner umriss Bundespräsident Cotti die Bedeutung der Toleranz und des daraus resultierenden Handelns als zentrale Merkmale der Demokratie. Ein von der Stiftung erarbeitetes Medienpaket für den Unterricht wurde präsentiert und erörtert. In Begegnungsgruppen öffneten Minderheiten den Blick für ihre Geschichte und Lebenswelt.

In seiner Eröffnungsansprache gab der Präsident der Stiftung Erziehung zur Toleranz, Sigi Feigel, seinem Bedauern darüber Ausdruck, dass der Zürcher Regierungsrat mit dem Entscheid über die Ausweisung von 8 bosnischen Jugendlichen bewiesen habe, dass er aus der Vergangenheit nichts gelernt habe. Technopark Direktor Thomas von Waldkirch wies als Gastgeber darauf hin, wie wichtig gerade in schwierigen Zeiten Mut zur Veränderung ist und dass Vorbilder – und damit gerade Lehrerinnen und Lehrer – dabei eine entscheidende Rolle spielen.

⟨NZZ⟩, 15.5.98

## Gymnasialrektoren kämpfen ums Kerngeschäft

Der Finanzdruck der öffentlichen Hand hat auch das Bildungssystem und dort selbst den allgemeinbildenden Schonraum Gymnasium erreicht. Konkurrenz erwächst der prestigeträchtigen Institution zusätzlich durch innovative Reformen im Berufsbildungssektor. Mitten in dieses verstärkt von Effizienzkriterien gelenkte Umfeld gibt die Konferenz der Gymnasialrektoren Gegensteuer und präsentiert ihre Vorstellungen des Gymnasiums von morgen.

⟨NZZ⟩, 18.5.98

## Blick über den Zaun

### Niederlande erhöhen Bildungsetat

Die niederländische Regierung will ihren diesjährigen Bildungsetat um 549 Millionen Gulden erhöhen. 1998 sind unter dem Strich höhere Mittel notwendig als im Vorjahr. Eine der Ursachen dafür sind unerwartet hohe Schüler- und Studentenzahlen. Ausserdem werden 193 Millionen Gulden für die Erhöhung der Lehrergehälter benötigt. Demgegenüber stehen niedrigere Ausgaben für Überbrückungsgelder von aus dem Dienst ausscheidende Beamte sowie geringere Personalkosten an Primarschulen.

Pressemitteilung

### Strafe als Erziehungsprinzip in den USA

Immer mehr Schulen in den USA reagieren mit kompromissloser Strenge auf die zunehmende Gewalt unter Kindern und Jugendlichen. «Zero tolerance», Null-Toleranz, heisst die neue Strategie, die Amerikas Jugendliche vor Waffen, Drogen und Unmoral schützen soll. Die autoritäre Philosophie lässt weder Ausnahmen noch Entschuldigungen zu und erklärt Strafe zum obersten Prinzip. In der täglichen Praxis heisst dies: Waffen und Drogen sind ein absolutes Tabu. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich bei der Waffe um ein altes Obstmesser oder einen Revolver handelt oder ob ein Drogenhund statt Heroin Aspirintabletten im Schulranzen aufspürt. Jede Droge ist eine Droge, jede Waffe eine Waffe. Wer mit dem einen oder dem andern erwischt wird, dem drohen Suspendierung und Schulverweis.

⟨NZZ⟩, 29.5.98